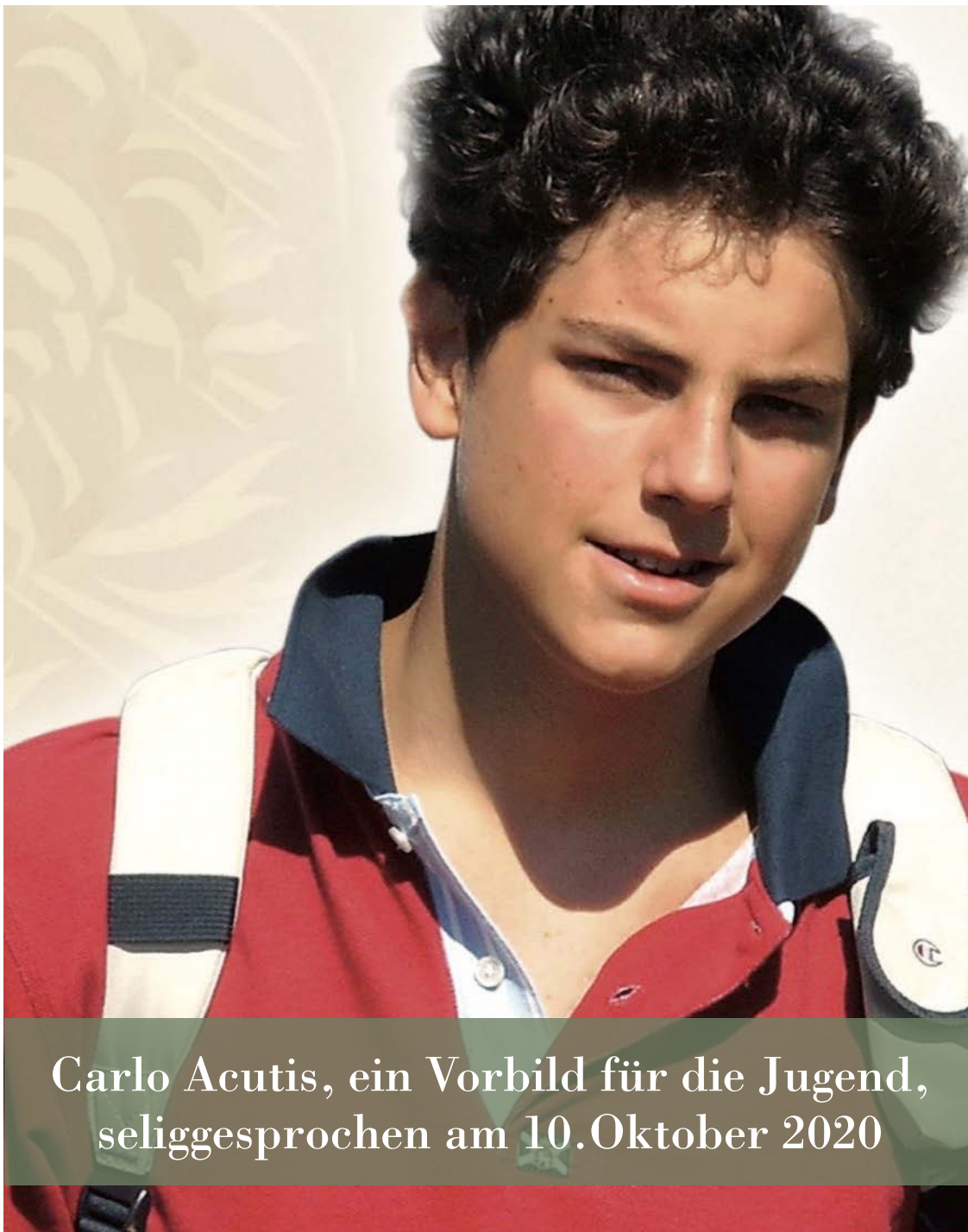


Katholische Wochenzeitung

Redaktion: 5401 Baden | Postfach 42 | Tel. 0041 (0)56 222 32 50 | Fax 00 41 (0)56 221 24 81
 Druck und Aboverwaltung: Schmid-Fehr AG | 9403 Goldach | Tel. 0041 (0)71 844 03 33
 Redaktion: skwz@bluemail.ch | Abo-Dienst: kwz@schmid-fehr.ch



Carlo Acutis, ein Vorbild für die Jugend,
seliggesprochen am 10. Oktober 2020

Das Jahr der Kirche 3

Hl. Margareta Maria Alacoque, Tochter des Heiligsten Herzens Jesu



Aus Kirche und Welt 10

Was steckt hinter den Angriffen auf Berg-Karabach?



Dies und das 15

Rezept: Tiramisu



Du bist gewürdigt, Makellose,
als Mutter alles ihm zu sagen.
Wer soll ihm unsre Sorgen klagen,
versöhntest du uns nicht dem Sohne!
O hör uns hoffend Hoffnungslose und
bitt für uns an seinem Throne!

Johannes von Damaskos

Agenda



Wer ist der Mann auf dem Tuch?

Eine Spurensuche

Grabtuch-Ausstellung, 11. Oktober bis 15. November 2020, Pfarrei «St. Anton», Pfarreiheim, Kannenfeldstrasse 35, Basel
www.malteser-turinergrabtuch.de – Führungen Mo–Fr 18–20 Uhr | Sa 10–12 Uhr | So 11–17 Uhr oder auf Anmeldung:
 +41 (0)61 386 90 60 | www.antoniuskirche.ch



Ausstellung zum Turiner Grabtuch

Die vom Deutschen Malteserorden konzipierte Ausstellung «Wer ist der Mann auf dem Tuch? Eine Spurensuche» wird im Herbst erstmals in der Schweiz gezeigt. Und zwar zwischen Sonntag, 11. Oktober, und Sonntag, 15. November, im Pfarreiheim «St. Anton» in Basel.

Die Ausstellung «Wer ist der Mann auf dem Tuch? Eine Spurensuche» beschäftigt sich mit dem Turiner Grabtuch und den damit zusammenhängenden vielfältigen Fragen, um deren Beantwortung sich die Sonderausstellung in ansprechender wie informativer Form bemüht. Zwei Hauptaspekte werden behandelt: Handelt es sich um ein echtes Grabtuch? Und wenn ja, wen umhüllte es?

Die Ausstellung wurde von den Maltesern konzipiert, inhaltlich mit der Erzdiözese Turin abgestimmt und wandert seit 2013 durch Deutschland sowie das deutschsprachige Ausland. Ab 2020 reist eine spanische Version durch Südamerika. Annähernd 200'000 Besucher konnten bisher insgesamt begrüsst werden.

Kernstücke der Ausstellung sind das Turiner Grabtuch in einer originalgrossen Kopie und eine dem Abdruck des Tuches entsprechende Figur in Lebensgrösse. 25 Stelen, sieben Exponate und ein Film laden Sie zu einer erkenntnis-

(Fortsetzung auf Seite 6)



ORT / ZEIT DER AUSSTELLUNG

Pfarrei «St. Anton», Pfarreiheim, Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
11. Oktober bis 15. November 2020

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag 18–20 Uhr
Samstag 10–12 Uhr
Sonntag 11–17 Uhr

Eintritt frei, wir bitten um eine Spende.

FÜHRUNGEN

Daten und Zeiten werden publiziert auf www.antoniuskirche.ch

Anmeldung für Gruppenführungen: Telefon 061 386 90 69 (Pascal Bamert), pascal.bamert@rkk-bs.ch

Vereinbarte Führungen auch ausserhalb der Öffnungszeiten

SCHIRMHERRSCHAFT

Martin von Walterskirchen zu Wolfsthal, Präsident des Schweizer Malteserordens

PROGRAMM

11.10., 11 Uhr – Eröffnung

11.10., 14 Uhr – Herr Bernd Falk

(Vortrag): *Wie ist die Ausstellung entstanden?*

17.10., 15 Uhr – Frau Praxedis von Boeselager (Einkehrzeit): *Wie kann es sein, dass die Passion Jesu uns den Weg in die Freiheit bahnt?*

18.10., 14 Uhr – Herr Michael Hesemann

(Vortrag): *Das Grabtuch (historische Sicht)*

25.10., 14 Uhr – Frau Mechthild Flury Lemberg

(Vortrag): *Was sagt die Textilforschung zum Tuch?*

01.11., 14 Uhr – Frau Sophie zu Löwenstein

(Vortrag): *Leidensweg Christi (archäologische Sicht)*

08.11., 14 Uhr – Sr. Petra-Maria Steiner

(Vortrag): *Turiner Grabtuch und Schleier von Manoppello*

15.11., 17 Uhr – Ende der Ausstellung

WEITERE INFORMATIONEN

www.malteser-turinergrabtuch.de

(Fortsetzung von Seite 5)

reichen und zugleich besinnlichen Ausstellung ein. Eine Broschüre sowie eine Internetseite (www.malteser-turinergrabtuch.de) ergänzen dieses Erlebnis.

Die Ausstellung verbindet Wissen und Glauben in beeindruckender Weise. Texte der Heiligen Schrift zu Leiden und Kreuzigung Jesu Christi, wissenschaftliche Untersuchungen, traumatologische Erkenntnisse zum Grabtuch und historische Forschungen verdichten sich zur Annahme, dass der «Mann auf dem Tuch» Jesus von Nazareth gewesen sein könnte, und dieses Tuch seinen Leichnam umhüllte.



Italien: Carlo Acutis, der Influencer Gottes

Selig sind die, die im Internet die Frohe Botschaft verkünden: In Assisi sind die sterblichen Überreste des seliggesprochenen Internet-Seelsorgers Carlo Acutis ausgestellt. Am 10. Oktober – also eine Woche nach der Visite des Papstes in der umbrischen Kleinstadt – wurde Carlo Acutis seliggesprochen.

Mario Galgano und Eugenio Bonanata – Vatikanstadt

Um junge Menschen zu erreichen, muss die Kirche auf sie zugehen. Davon war Carlo Acutis überzeugt. Und heute sind viele Jugendliche de facto in der virtuellen Welt des Internets anzutreffen. Carlo Acutis, Jahrgang 1991, starb vor 14 Jahren im Teenager-Alter an Leukämie. Er war dafür bekannt, Eucharistische Wunder auf der ganzen Welt zu dokumentieren und sie auf einer Webseite zu katalogisieren, die er selbst in den Monaten vor seinem Tod erstellte.

In Assisi brachte uns die Seligsprechung Carlo Acutis dazu, über die Bedeutung des *World Wide Web* für die Kirche von heute nachzudenken. Zuvor und danach konnten jene, die Carlos Internetseite kennen und schätzen, beim Leichnam beten. Die sterblichen Überreste wurden freigelegt und im Heiligtum in Assisi ausgestellt. Carlo starb 2006 an Leukämie.

Aus einem Gespräch mit seiner Mutter

Seine Mutter, Antonia Salzano, sagte gegenüber Radio Vatikan:

«Carlos sterbliche Überreste wurden unversehrt aufgefunden, dann wurden sie behandelt, und nun wird er für alle sichtbar sein. Es gibt viele junge Menschen und Gläubige, denen dieser Kontakt am Herzen liegt. Die Wertschätzung für meinen Sohn hat inzwischen alle Ecken des Planeten erreicht. Er wird selig-gesprochen werden, aber Heiligkeit ist etwas, das uns alle angeht. Der Ritus, den wir feiern werden, bereitet uns alle auf das Leben vor, das uns alle erwartet. Carlos Beispiel ist ein Ausgangspunkt für jeden, der das Evangelium in den Mittelpunkt seines Lebens stellen will.»

Die heutige Social- und Internet-Generation mag Figuren wie Carlo, der Aufmerksamkeit mit Bildern und Schlagworten auf eigenen Internetseiten erregte.

Er kommunizierte seinen Glauben mit einer frischen und lebendigen Sprache und erreichte damit viele junge Menschen, wie seine Mutter sagt. So entstanden aber auch zahlreiche Initiativen um ihn herum, wie z.B. eine Videoreportage, die jetzt auf *VatiVision* zu sehen ist, der digitalen Plattform für die Verbreitung audiovisueller Inhalte christlicher Inspiration, besser bekannt als «Netflix der katholischen Kirche». «Die Aufmerksamkeit der Medien ist erstaunlich. Viele Zeitungen, auch säkulare, wie die *Times* oder TV-Sender wie die BBC, haben sich für Carlo interessiert. Ich denke, dies rührt daher, dass er mit der heutigen Zeit im Dialog steht und dass die Kirche durch ihn eine Botschaft vorschlägt, die mit dem Internet und den sozialen Medien verbunden ist. Das ging so weit, dass ihn jemand als «Gottes Beeinflusser» bezeichnete, oder wie man heute sagt: «der *Influencer Gottes*.» Aufgrund seines bewussten Einsatzes der neuen Technologien hat sogar Papst Fran-

ziskus Acutis in «*Christus Vivit*» zitiert, dem abschliessenden Apostolischen Schreiben zur ausserordentlichen Jugendsynode 2018. Er widmete ihm ein ganzes Kapitel. «Wir glauben, dass der Papst Carlo's Botschaft und Handeln im Herzen trägt», schliesst seine Mutter, «aber wer weiss, ob er am 3. Oktober in Assisi einen besonderen Gedanken für Carlo haben wird?» Damit bezieht sie sich auf die eintägige Reise von Papst Franziskus nach Assisi, um seine neue Enzyklika zu unterzeichnen.



Carlo Acutis: Er dokumentierte Eucharistische Wunder in der ganzen Welt.